Dez. '26
bis Feb. '27
Ausgabe 280

Evangelische
Kirchengemeinde
Rosbach

Thema: Jahreslosung

Unsere Gemeinde



Monatsspruch
Dezember

Kuh und Bärin werden zusammen weiden, ihre Jungen beieinanderliegen, und der Löwe wird Stroh fressen wie das Rind.

Jesaja 11,7

Monatsspruch
Januar

**Gott sprach:
Es werde Licht!**

1. Mose 1,3

Monatsspruch
Februar

Die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist.

Römer 5,5

06 **8 Fragen**
Interview mit Stefanie Bahlinger

10 **Allianzgebetswoche**
Mutig in die Zukunft

12 **Konzert in kabelmetal**
Let there be love at Christmas Time

15 **Taizé-Andacht**
Musikprojekt der Kantorei Rosbach

16 **Grüner Hahn**
Schöpfer ehren – Schöpfung achten

20 **Can he save me?**
Autorenlesung mit Christina Krüger

23 **Kerzenlicht**
Instrumentalkonzert

36 **Frauen fest im Glauben**
Marli Spieker

Dieser Gemeindebrief wird auf 100% Recyclingpapier gedruckt und in Windeck produziert.

Fürchte dich nicht!



Oliver Cremer

Furcht und Angst bestimmten das Volk Israel schon seit Generationen. Fern der vertrauten Heimat. Deportiert im fernen Exil. In einem fremden Land. Verschleppt, ohne Zukunft und Hoffnung. In einer ganz anderen Kultur, mit fremden Göttern und einer unverständlichen Sprache. Das eigene Land in Trümmern und das Haus Gottes dem Erdboden gleichgemacht. Da ist es ganz normal, dass man Angst und Furcht hat. Fragen treiben einen um: Was wird aus unseren Kindern? Wie geht es unseren Verwandten in der Heimat? Wer wird unseren Glauben an die nächste Generation weiter geben? Werden wir jemals wieder frei sein und in unsere Heimat zurückkehren? Die Israeliten in Babylon fühlten sich vergessen und verlassen.

Furcht und Angst werden zunehmend auch unsere ständigen Begleiter. Im persönlichen Leben: Wer ist für mich da, wenn es alleine nicht mehr geht? Wer wird mich mal pflegen? Werde ich diese Krankheit überstehen? Finde ich wieder Mut nach dem Tod eines mir wichtigen Menschen? Werden meine Kinder oder Enkel einen guten Weg durchs Leben finden? Wer besucht mich in meiner Einsamkeit? Ist mein Arbeitsplatz noch sicher? Hält meine Ehe allen Belastungen stand? Schaffe ich die nächste Prüfung?

Zu den persönlichen Fragen kommen noch verschärfend die gesellschaftlichen und globalen Krisen hinzu: Unser Klima verändert sich immer schneller und auch wir spüren die Auswirkungen. Menschen in aller Welt verlassen ihre Heimat und suchen neue, bessere Lebensbedingungen. Kriege und Konflikte wirken sich direkt auf unseren Alltag aus. Schließlich verfällt unsere Gesellschaft immer mehr in extreme und unversöhnliche Lager.

Angesichts solch großer Probleme und Krisen fühle ich mich schnell hilflos, allein gelassen und klein. Das alles zieht mich runter. Und ich bekomme ganz automatisch Furcht und Angst.

Und genau hier setzt die Jahreslosung für das Jahr 2027 an. Sie spricht uns durch den Propheten Jesaja zu: Du bist nicht allein. Gott ist mit dir. Er ist und

bleibt dein Gott, der dich sieht, der dich kennt und der mit dir fühlt. Und das gilt, egal wie es dir geht oder wie du dich fühlst.

Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir; hab keine Angst, denn ich bin dein Gott.

Für die Israeliten in Babylon war dies eine Trost- und Hoffnungsbotschaft. Sie spürten: Gott hat uns nicht vergessen. Er ist bei uns – auch hier im Exil. Er wird uns bald nach Hause führen. Er ist stärker als alles, was uns niederdrückt und fertig macht. Wir gehören ihm allein und niemandem sonst.

In der Grafik von Stefanie Bahlinger (siehe Titelbild) wird dieser Zuspruch bildlich umgesetzt. Da ist eine kraftlose Person im Vordergrund. Die Schultern nach unten, den Kopf geneigt, die Arme ohne Kraft. Sie steht in einem dunklen Sumpf, der sie zu verschlingen droht. Doch im Hintergrund entdecke ich eine kraftvolle, große Gestalt. Mit einer Krone auf dem Kopf und in leuchtend hoffnungsvollen Farben. Die hintere Person umhüllt mit ihrem Mantel die traurige Person im Vordergrund. Damit ist sie ein Bild für Gottes wärmende Liebe. Seine Liebe erstreckt sich wie ein helles Licht über die Person im Vordergrund.

Wo mir jemand Gottes Gegenwart und seine Liebe zuspricht, da blicke ich auf. Da wird mein Leben hell. Da schöpfe ich Mut und Kraft. Da möchte ich gerne sein. Unsere Gemeinde möchte ein Ort sein, wo wir uns einander zusprechen: „Fürchte dich nicht, denn Gott ist mit dir. Hab keine Angst, denn er ist dein Gott."

Das Kreuz im linken Rand der Grafik zeigt uns: Für diese Zusage steht Gott in seinem Sohn Jesus ein. In der Taufe verbindet er sich mit uns und sagt: Du bist mein. Im Abendmahl kommt er uns nahe und spricht uns zu: für dich gestorben und auferstanden. Im Gebet erleben wir: Gott ist unser liebender Vater – ihm dürfen wir unser Herz



ausschütten. Und in aller Angst spüren wir den Frieden Christi, der stärker ist als diese Welt.

Jesaja wollte die Israeliten damals nicht nur trösten. Er wollte sie auch aktivieren, den Blick zu heben, Mut zu fassen, aufzustehen und sich aufzurichten. Und dann loszugehen. Sich von Gott leiten und führen zu lassen. Auch wenn der Weg lang sein würde. Auch wenn die Kräfte immer wieder an die eigenen Grenzen kommen würden. Auch wenn sich Widerstand regen würde.

„Die auf den HERRN harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden." (Jesaja 40,31)

Wer solchen Trost und solche Kraft erlebt, darf mutig ins neue Jahr gehen. Und dabei selbst ein Hoffnungslicht für andere werden. Das könnte konkret bedeuten: Auf andere zugehen – wo Menschen sich voneinander abkehren. Fremde aufnehmen – statt sich abzugrenzen. Neue Wege im Umgang mit Gottes Schöpfung suchen – statt bequem am Alten festzuhalten. Den Frieden im Kleinen und Großen suchen und für ihn beten.

Gott schenke Ihnen solchen Trost. Er richte Sie auf und stärke Sie für das kommende Jahr.

Pfr. Oliver Cremer



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

„Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir; hab keine Angst, denn ich bin dein Gott“, eine Zusage oder vielleicht sogar ein Auftrag, den Gott uns für das Jahr 2027 in der Jahreslosung zuspricht.

Zu diesem Thema habe ich für diese Ausgabe die Künstlerin und begleitende Seelsorgerin Stefanie Bahlinger interviewt.

Stefanie Bahlinger gestaltet das Bild zur Jahreslosung, welches auch in dieser Ausgabe auf unserer Titelseite zu finden ist.



Stefanie Bahlinger

Frau Bahlinger, bevor ich zu viel erzähle, stellen Sie sich doch bitte unseren Leserinnen und Lesern einmal selber vor.

Ich bin Jahrgang `63, verheiratet mit Volker.

Wir haben zwei Söhne, zwei Schwiegertöchter und vier Enkelbuben.

Als Kind habe ich gerne und oft gemalt und konnte in meinen Bildern Gefühle und meine Träume verarbeiten.

Selbst in der Schule habe ich mich oft während des (langweiligen) Unterrichts mit Bleistift und Papier „weggeträumt“. Ich malte mir meine ganz eigene, „heile“ Welt.

Nach meinem Realschulabschluss folgte zunächst eine Ausbildung zur Zahnarzthelferin. Anschließend absolvierte ich noch eine weitere Lehre als Textilmustergestalterin in einer Stoffdruckerei. Dort lernte ich verschiedene Maltechniken kennen und mit Pinsel und Farbe umzugehen.

Durch div. Weiterbildungen und viel eigenem Experimentieren konnte ich meine Form- und Farbsprache weiterentwickeln.

Ich entdeckte 1994 den christlichen Glauben für mich und bekam dadurch einen neuen Augen- und Herzensöffner. Der für mich bis dahin weit entfernte, unnahbare Gott wurde plötzlich ein „persönliches Gegenüber“.

Diese Beziehung drückt sich auch in

meinen Bildern aus: Sie wollen Hoffnung und Freude vermitteln. Wollen ein Lichtstrahl sein, zwischen Himmel und Erde. Und sie sollen widerspiegeln, wie ich Gott erlebe: Großzügig, weit einladend und farbenfroh.

Als Sie die Jahreslosung für 2027 gelesen haben, was waren Ihre ersten Gedanken?

Ich habe mich über diesen wunderbaren Zuspruch sehr gefreut und ich hatte sofort die Farbe „Rot" im Kopf. Ich konnte den Vers nur rot „denken".

„Fürchte dich nicht ..." Verstehen Sie das eher als Zusage oder liegt für Sie vielleicht sogar ein Auftrag in den Worten?

Tatsächlich habe ich den Vers bisher nur als Zusage verstanden. Vielleicht muss ich aber nochmal darüber nachdenken. Vielleicht liegt der Auftrag darin, die Angst abzugeben. Zu vertrauen. Sorgen und Ängste an Gott loszulassen.

In der heutigen Zeit hört man immer viele negative und Angst machende Nachrichten. Wie schaffen Sie es, diese(n) Zusage/ Auftrag der Jahreslosung in Ihrem Alltag aktiv umzusetzen.

Ich übe mich seit einiger Zeit in einer dankbaren „Haltung" und schaue bewusst auf Mut machendes, Hoffnungsvolles … Darauf, was gut ist. Ich „pflücke" alles, was schön ist und Freude macht. Ich entscheide mich jeden Tag, Gott zu vertrauen. Weil er gut ist und den Überblick hat. Und – ganz naiv – male ich mir auch heute noch meine heile Welt. Ich stärke mich tatsächlich mit Psalmversen, lerne sie teilweise auswendig und klebe die Verse an mein Nachtkästle, damit ich sie beim Einschlafen lesen kann - und morgens beim Aufwachen. Das nährt mich und schützt mich (oft) vor negativen Einflüssen und Gedanken.

Haben Sie ein konkretes Beispiel, eine Situation, in der Gott diese Zusage für Sie spürbar gemacht hat?

Ich werde seit einigen Jahren immer wieder von verschiedenen Kirchengemeinden angefragt, meine Grafik zur Jahreslosung in Gottesdiensten vorzustellen. Ich hatte große Angst, in der Öffentlichkeit zu stehen und vor anderen Leuten etwas zu sagen.

Gott hat mich da herausgefordert und mir immer mehr Gelegenheiten zum „Üben" gegeben. Bei meinen ersten „Auftritten" habe ich vor Angst gezittert und mein Herz klopfte wie wild. Aber immer wieder hatte ich die Aufforderung im „Ohr": „… DU gehst da hinein mit deiner Angst… Und ICH bin mit dir!"

Ich fühlte mich hinterher jedes Mal gesegnet und gestärkt und sehr dankbar, dass ich mich nicht von meiner Angst ausbremsen lies habe, sondern Gott vertraute.

Welche Gedanken haben Sie inspiriert, als Sie die Bildinterpretation für 2027 gestaltet haben?

Der stärkste Gedanke war: Ich bin nicht allein. Auch wenn ich im „Dunklen stehe" und meine Gedanken voller Sorge und Angst sind (das verdeutlicht die schwarze Farbe um den Kopf des „armen", hilflosen Menschleins auf dem Bild). Gott ist da. Er ist der ICH BIN DA. Er ist der „Kopf", das strahlende Haupt, der König, der alles im Griff hat und dem nichts unmöglich ist. ER, der den Sieg behält. Er ist über uns, hinter uns, vor uns, um uns herum. Und: Das ist mir das Wichtigste: Er ist IN uns. Er ist mit uns wie „verwoben". Deshalb habe ich die vielen Farben wie eine Webstruktur ineinander gemalt. ER ist mittendrin. Auch in allem, was uns Not macht und durcheinander bringt und uns so ängstigt. So wird es hell in uns. Das goldene Kreuz soll uns Wegweiser sein und uns Hoffnung geben: Es geht weiter.

Ihr Bild zeigt zwei Körper, die sehr eng zueinander stehen. Eine Nähe zu Gott, die in der Jahreslosung zugesagt wird. Was bedeutet diese Nähe für Sie?

Diese Nähe ist für mich Halt, Heimat, Ankommen, Sicherheit, Geborgenheit, Verstanden werden, Wegbegleitung – ER ist mein „Coach".

Frau Bahlinger, herzlichen Dank, dass Sie sich die Zeit für dieses Interview genommen haben und wir damit ein wenig mehr über die Künstlerin erfahren durften, die einmal jährlich die Titelseite unseres Gemeindebriefes füllt. Verraten Sie uns am Ende dieses Interviews noch Ihren Lieblingsbibelvers.

Ja, sehr gerne: Unter sehr vielen Lieblingsversen mag ich den 11. Vers aus dem 16. Psalm besonders:

" Du tust mir kund den Weg zum Leben. Vor dir ist Freude die Fülle."

Ich entdecke einfach so viel zum Freuen und möchte das gerne auch weitergeben: Diese Fülle, die Gott schenkt, soll auch durch meine Bilder zu anderen überfließen. Ich möchte Segen empfangen und weiter schenken. Vielen Dank für diese schöne, wertschätzende Möglichkeit, mich zu meinem Glauben und meiner Kunst zu äußern.

Das Interview führte Alfred Rohm.

Gemeinsam wandern, Leben teilen und Gott feiern

Es ist wieder Zeit für ein Frauenwanderwochenende!



By Jörg Braukmann - Own work, CC BY-SA 4.0

Diesmal geht es vom 16. – 19.09.2027 in den Teutoburger Wald nach Horn-Bad Meinberg. Dort wollen wir auf Wanderungen die Natur entdecken, Sehenswürdigkeiten wie die Externsteine und das Hermannsdenkmal bestaunen, die Seele baumeln lassen und die Gemeinschaft genießen. Die Anreise ist mit der Bahn geplant (wir empfehlen das Deutschlandticket und hoffen auf wenig Überraschungen im DB-Verkehr) und sind im Friedrich-Blecher-Haus in Doppelzimmern untergebracht. Der Preis für 3 Übernachtungen inkl. Halbpension liegt bei 230 €. Anmeldeflyer liegen ab Dezember im Gemeindebüro in Rosbach aus oder Sie melden sich einfach über unsere Homepage an.

Wir hoffen auf viele Wiederholungstäterinnen und freuen uns über genausoviele neue Gesichter!

Steffi Cremer, Manuela Hankwitz und Karin Vogel

Einladung zum Jubiläumskonzert 75 Jahre Friedenskirche Schladern



Anlässlich des 75. Jahrestages lädt der ev. Kirchbauverein Schladern zu einem Jubiläumskonzert ein. Es findet am **1. Advent, am Sonntag den 29.11.2026 um 15 Uhr** in die Friedenskirche in Schladern statt. Das Programm wird vom Gesangsverein Germania Schladern und Gästen gestaltet. Anschließend sind alle Gäste zu einem gemütlichen Adventskaffee mit Kuchen eingeladen.

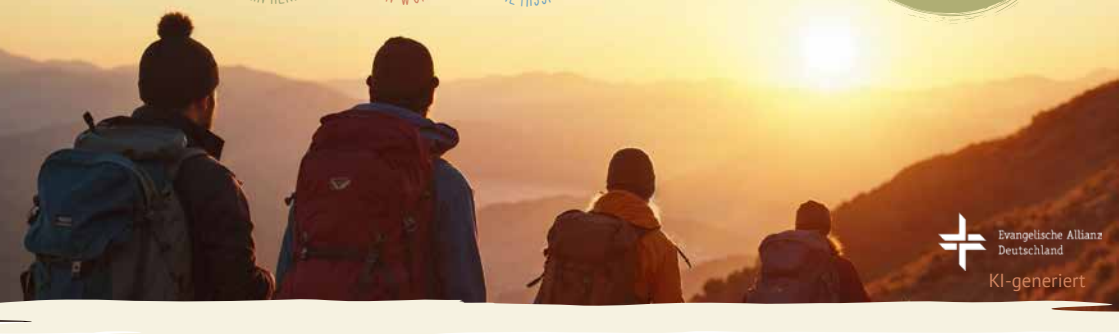
Wir freuen uns, Sie in der Friedenskirche begrüßen zu dürfen.

Sebastian Döring

Mutig in die Zukunft

ALLIANZGEBETSWOCHE
10. – 17. JANUAR 2027

EIN HERZ · EIN WORT · EINE MISSION



Sonntag	10.01.2027	18:00 Uhr	**Eröffnungsgottesdienst** Auferstehungskirche Öttershagen Predigt: ECG
Montag	11.01.2027	19:30 Uhr	Johanneskirche Dattenfeld Predigt: Günter Klein
Dienstag	12.01.2027	19:30 Uhr	EFG-Imhausen, Eichholzweg 14 Predigt: Dietrich Dyck
Mittwoch	13.01.2027	19:30 Uhr	Ev. Gemeindehaus Leuscheid Predigt: Oliver Cremer
Donnerstag	14.01.2027	19:30 Uhr	ECG Rosbach, Obernauer Str. 17c Predigt: Dorle Böttcher
Freitag	15.01.2027	19:30 Uhr	Gemeindehaus Rosbach Predig: Carola Holfeld
Sonntag	17.01.2027	10:00 Uhr	**Abschlussgottesdienst** Salvatorkirche Rosbach, mit Abendmahl, Predigt: Norbert Lemke

Kollektenbestimmung: Beim Eröffnungs- und Abschlussgottesdienst für „Heartbeat“ in Windeck. An den übrigen Allianzveranstaltungen zu je ½ für die Ev. Allianz Deutschland und dem Frühstückstreffen für Frauen in Windeck

Jahresenddank



Wenn wir an Weihnachten denken, kommt oft Freude über unverhoffte Geschenke in uns auf. Wir schauen gerne zurück auf die Geschenke dieses Jahres:

Der Friedhofsverein Rosbach e.V. möchte herzlich Danke sagen für mehr als 530 Stunden ehrenamtliches Engagement auf dem Friedhof im Siegbogen.

Engagement hilft den Friedhof zu pflegen und zu gestalten wie z. B. bei den Aktionstagen, gezielten Einsätzen zur Dachsanierung unserer Garage, der Neugestaltung des Umfelds der Garage oder beim Zurückschneiden von Bäumen und Büschen.

Engagement füllt den Friedhof mit Leben: beim Kaffeetrinken im Siegbogen, einem Vortrag von Pfarrer Franz Meurer oder bei den Konzerten mit Hubert Grunow.

Darüber hinaus konnten größere und kleinere Projekte realisiert werden, zum Beispiel die Sitzgruppe beim Urnengarten (dank Ihrer Spenden), die Einrichtung eines neuen Gräberfelds für pflegefreie Familiengräber, die Erneuerung von Wegen, die Neuinstallation von Heizungen in der Trauerhalle, aber auch die Belebung des Friedhofs mit einem Igel und Bienenstöcken.

Über 30 Menschen haben in diesem Jahr ihre letzte Ruhestätte auf dem Friedhof im Siegbogen gefunden. Einen Ort der Trauer zu haben schenkt den Angehörigen Trost und Kraft. Hier kann die Erinnerung weiterleben, hier kann man den Verstorbenen gedenken, eine Kerze anzünden oder Menschen begegnen, mit denen man über seine Trauer sprechen kann.

Herzliche Einladung zu unseren nächsten Begegnungen im Siegbogen:

Am 04.12. und am 01.01.2027 treffen wir uns „Auf einen Kaffee im Siegbogen“ um 15.30 Uhr. Am 4.12. schließt sich daran die Veranstaltung „Ein Moment im Advent“ an, ein Adventsimpuls mit Andreas Ueckerseifer.

An Heiligabend den 24.12. um 11 Uhr findet auch in diesem Jahr eine kleine Andacht mit Pfarrerin Anneke Ihlenfeld in der Friedhofshalle statt.

Herzliche Einladung an alle! Zugleich danken wir Ihnen noch einmal herzlich für Ihr Engagement und Ihre Unterstützung im vergangenen Jahr.

Für den Friedhofsverein Rosbach e.V.
Michael Meder

Friedhof im Siegbogen



Let there be love at Christmas Time

mit Helmut Jost & Friends

17. Dezember
19:30 Uhr

Eine Woche vor dem Heiligen Abend gibt es im Kulturzentrum kabelmetal in Windeck eine ganz besondere Bescherung: „Let there be love at Christmas Time" – ein stimmungsvolles, souliges und feierliches Weihnachtskonzert. Es ist die perfekte Einstimmung auf die schönste Zeit des Jahres.

Wenn die fünf Profimusikerinnen und Musiker die beliebtesten Weihnachtslieder aus dem amerikanischen und deutschen Raum a-cappella auf die Bühne bringen, ist Gänsehaut garantiert. Kein ablenkendes Beiwerk, sondern Vokal-Musik, mehrstimmiger Close-Harmony-Gesang mit wenig instrumentaler Begleitung. „Stille Nacht" wird zu einem Soulklassiker, „Gloria in Excelsis Deo" zum Gospel-Highlight.

Mit seiner markanten Stimme wurde Bandleader Helmut Jost zu einem Wegbereiter der europäischen Gospel- und Soulmusik. Seine Kollegen Ruthild Wilson, Frieder Jost, Eva Schäfer und Eberhard Rink, allesamt professionelle Sängerinnen und Sänger, passen perfekt in dieses Genre. Auch ihre Stimmen sind gospelig, soulig und vom Jazz inspiriert.

Neben den bereits genannten Liedern stehen Titel wie "Joy to the World", "Go tell it on the Mountain", "Jesus – oh what a wonderful Child", "Jingle Bells", "The First Noel", "Santa Claus is coming to town" und viele mehr auf dem Programm.

Die Gesangsstücke werden durch ermutigende, hoffnungsvolle und nachdenkliche Zwischentexte ergänzt. Ein vorweihnachtlicher Termin zum Auftanken – Balsam für Seele und Geist.

Erstmals vereinen sich vier Organisationen, um dieses Weihnachtskonzert zu präsentieren: kabelmetal,

die Kulturinitiative Windeck (KIWI), die Evangelische Kirchengemeinde Windeck-Rosbach und die Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde in Windeck-Imhausen. Auch das ist eine Premiere für Windeck genauso wie das Weihnachtskonzert selbst.

Herzliche Einladung!

kabelmetal,
Schönecker Weg 5
51570 Schladern

Karten: 15 €, erm. 10 €
(für Kinder bis 14 Jahre)

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Windeck-Imhausen
www.efg-imhausen.de

Probier´s mal!

Sieben Wochen ohne Aber

Fastenaktion 2027

7 WOCHEN OHNE – Die Fastenaktion der evangelischen Kirche

7 Wochen Ohne ist eine bundesweite Fastenaktion der Evangelischen Kirche in Deutschland, die jedes Jahr in der Passionszeit stattfindet.

„Probier's mal! Sieben Wochen ohne Aber" heißt die Fastenaktion 2027. Wann sind Sie das letzte Mal aus der Routine ausgebrochen, waren plötzlich wieder Anfängerin, Entdecker? Wer neue Wege geht, überrascht sich nicht selten selbst. Viele Menschen haben heute das Gefühl, sie können eh nichts mitgestalten. Sie ziehen sich zurück, trauen sich immer weniger zu, denken kaum noch mit. Dabei geht so viel verloren! Im Probieren liegt der Schlüssel aller Entwicklung: Kinder lernen den aufrechten Gang, indem sie sich auf die wackeligen Beine stellen, hinfallen, aufstehen, hinfallen, aufstehen . . .

Auch Musik, Theater, Politik oder Wissenschaft leben von Versuch und Irrtum, vom Probieren und Proben. Lassen wir uns vom Probiergeist zum Experimentieren anstiften. Und wenn er uns auf den Holzweg schickt? Dann atmen wir den guten holzigen Duft ein und kehren mit einer neuen Erfahrung zurück.

Christina-Maria Bammel

Bischöfin der Evangelisch-lutherischen Landeskirche in Braunschweig und Botschafterin der Fastenaktion „7 Wochen Ohne"



Für Gerechtigkeit und Frieden – 100 Jahre Weltgebetstag

Am Freitag, 5. März 2027, feiern wir gemeinsam mit Frauen in über 150 Ländern den Weltgebetstag.

Den Jubiläums-Gottesdienst mit dem Titel „Für Gerechtigkeit und Frieden – 100 Jahre Weltgebetstag" hat das Internationale Komitee vorbereitet. Diesmal steht kein einzelnes Land im Mittelpunkt. Dem Komitee gehören Frauen aus allen sieben Weltgebetstags-Regionen an: Afrika, Asien, Europa, Karibik und Nordamerika, Lateinamerika, Mittlerer Osten und Pazifik. Mit allen Frauen dieser Regionen sind wir eingeladen, Gottesdienst zu feiern, uns über eine 100-jährige Geschichte zu freuen und gemeinsam an dieser Geschichte weiterzuschreiben.

Der Weltgebetstag wurde 1927 von Frauen christlicher Missionsgesellschaften in Nordamerika gegründet. Zum ersten Mal beteten christliche Frauen unterschiedlicher Konfessionen auf verschiedenen Kontinenten am selben Tag für dieselben Anliegen.

Im Mittelpunkt der Gebetsordnung 2027 stehen die Bibeltexte aus 1. Samuel 2, 1 – 10 (Hannas Lied) und Lukas 1, 46 – 55 (Marias Magnificat). Die Texte sind Kraftquellen und Ansporn, sich für eine gerechtere Welt und einen umfassenden Frieden einzusetzen.

Nähere Informationen erfolgen im nächsten Gemeindebrief.

Flexibel betreut
Memory
Tagesangebote für Menschen mit Demenz

Herzliche Einladung

zur

Taizé-Andacht

Am **12. Februar 2027**, um 19 Uhr
in der Salvatorkirche in Rosbach



Ein Musikprojekt der ***Kantorei Rosbach***

Weitere Sängerinnen und Sänger sind herzlich eingeladen an den vier vorbereitenden Proben teilzunehmen. Die erste Probe findet am **19. Januar** um 19:30 Uhr im Gemeindehaus in Rosbach statt.

Ev. Kirchengemeinde Rosbach
Kirchplatz 8, 51570 Windeck

www.kirche-rosbach.de

Kantorei
Rosbach

Den Schöpfer ehren – Die Schöpfung achten



Im christlichen Glauben bedeutet der Begriff „Gottes Schöpfung" dass alles, was existiert – das Universum, die Erde, die Natur und das Leben insgesamt – seinen Ursprung in Gott hat. Die Welt ist nicht Besitz des Menschen, sondern Gabe Gottes. Weil Gott seine Welt liebt und erhält, ist sie nicht sinnlos, sondern wertvoll und bewahrenswert. Mit anderen Worten: Alles Leben hat Würde. Aus Sicht des Christentums ist der Mensch Teil der Schöpfung – und zugleich verantwortlich für sie.

Die Welt gehört also nicht dem Menschen, der beliebig über sie verfügen darf, sondern soll geschützt und bewahrt werden. Wer die Welt als Gottes Schöpfung wahrnimmt, kann Natur, Tiere und Menschen nicht nur nach ihrem Nutzen bewerten; sie dienen keinem Zweck, sondern haben Wert und Würde an sich. Aus dem Schöpfungsglauben folgen Dankbarkeit und damit auch Verantwortung für die Schöpfung. Diese Verantwortung für die Schöpfung betrifft Tiere und Pflanzen, aber auch das Klima und Gerechtigkeit für künftige Generationen.

„Ich glaube, dass Gott mich geschaffen hat samt allen Kreaturen."
Martin Luther

Christen und Christinnen nehmen die Natur als Gottes Schöpfung wahr; Naturerfahrung ist für sie ein Weg, Gott in seiner Schöpfung zu begegnen. Aus dem Staunen über die Größe und Schönheit der Natur folgt aus christlicher Sicht unmittelbar der Wunsch, sie zu bewahren. Luther sagte: „Gott will eine bewahrte, nicht eine ausgelöschte Natur."

Die Himmel erzählen die Ehre Gottes, und die Feste verkündigt seiner Hände Werk. Psalm 19,2

Die Bibel erzählt vom Staunen angesichts der Größe und Schönheit der Schöpfung: Die Psalmen loben und danken Gott für sein Werk und Jesus verweist in seinen Gleichnissen immer wieder auf die Natur. Der Lobpreis der Schöpfung öffnet die Augen und die Herzen für die Vielfalt des Lebens und er vertieft das Bewusstsein für das Mitsein Gottes in seiner Schöpfung.



Wer dieser Erfahrung folgt, kann die Augen vor den von Menschen verursachten Zerstörungen und Gefährdungen nicht verschließen. Lobpreisende sind bei aller Öffnung der Herzen nach innen gleichzeitig auch "Hinseher".

Hinseher werden

Unsere Kirchengemeinde möchte genauer hinsehen. Und zwar nicht auf andere, sondern auf unsere Gemeinde selber. Um das möglichst effizient zu tun, hat das Presbyterium im Oktober beschlossen, das Umweltmanagementsystem „Grüner Hahn“ bei uns einzuführen. Ein kleines Umweltteam von etwa acht Personen bringt den Prozess voran. Da wir noch ganz am Anfang stehen, freuen wir uns über weitere Menschen, die sich einbringen möchten.

Auftakt am 21. Februar

Der Gottesdienst am 21. Februar um 9:30 Uhr in Rosbach wird der offizielle Startschuss sein. Im anschließenden Kirchenkaffee laden wir Sie ein, mit dem Umweltteam und miteinander ins Gespräch zu kommen.

Pfr. Oliver Cremer
unter Rückgriff auf Texte von ekd.de



Ein Anruf, der von Herzen kommt – KlönZeit verbindet!



„Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir; hab keine Angst, denn ich bin dein Gott!" – Jesaja 41,10 (Jahreslosung 2027)

Manchmal braucht es gar nicht viel, um einem Menschen eine Freude zu machen. Kein großes Geschenk, keinen aufwendigen Besuch und auch keine besonderen Unternehmungen. Manchmal reicht schon ein Anruf. Eine freundliche Stimme am anderen Ende der Leitung, ein bisschen Zeit, ein offenes Ohr und die Frage: „Wie geht es Ihnen denn heute?"

Genau darum geht es bei **„KlönZeit – Besuche per Telefon".**

Ich freue mich, seit einiger Zeit zu einem Kreis von Ehrenamtlichen zu gehören, die einsame Menschen regelmäßig anrufen. Wir schenken ihnen ein wenig unserer Zeit, hören zu, plaudern über Alltägliches, tauschen Erinnerungen aus oder lachen und weinen auch einmal gemeinsam. Und manchmal darf es einfach ein bisschen Klönen und Snacken sein – ganz ohne festes Thema und ohne Blick auf die Uhr.

Vielleicht denkt jetzt jemand: Ein Telefonat, was kann das schon bewirken? Ich glaube: eine ganze Menge! Für Menschen, die wenig Besuch bekommen, deren Alltag oft recht eintönig ist oder die nicht mehr so mobil sind, kann ein regelmäßiger Anruf zu einem kleinen Lichtblick werden. Da ist jemand, der an mich denkt. Jemand, der sich für mich interessiert. Jemand, der mir zuhört.

Für mich persönlich hat dieses Ehrenamt noch eine ganz besondere Bedeutung. Da ich selbst in meiner Beweglichkeit eingeschränkt bin, ist es für mich nicht immer einfach, anderen Menschen durch persönliche Besuche nahe zu sein. Aus meiner früheren Mitarbeit im Besuchsdienst weiß ich aber, wie wertvoll menschliche Begegnungen sind. Und so ist der telefonische Besuchsdienst für mich eine wunderbare Möglichkeit, weiterhin für andere da zu sein – eben auf eine Weise, die auch für mich gut machbar ist.

Dabei habe ich festgestellt: Es ist keineswegs eine Einbahnstraße! Nicht nur die Angerufenen haben etwas von unseren Gesprächen. Auch ich gehe oft mit einem guten Gefühl aus

einem Telefonat. Manchmal mit einem Lächeln, manchmal mit einem nachdenklichen Gedanken und manchmal einfach mit der Freude darüber, dass wir uns gegenseitig ein wenig Zeit geschenkt haben.

Wie gut passt dazu die Jahreslosung für 2027: „Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir; hab keine Angst, denn ich bin dein Gott!"

Gott verspricht uns, dass wir nicht allein sind. Und vielleicht können auch wir füreinander ein kleines Zeichen dieser Nähe sein. Natürlich können wir nicht alle Sorgen und Ängste nehmen und auch nicht jede Einsamkeit auflösen. Aber wir können zeigen: Du bist nicht vergessen! Da ist jemand, der an dich denkt und sich Zeit für dich nimmt.

Ein Anruf ersetzt keine Umarmung und keinen persönlichen Besuch. Aber er kann eine Brücke sein – von Mensch zu Mensch, von Herz zu Herz.

Vielleicht wünschen Sie sich selbst wieder mehr Austausch – oder kennen jemanden, dem ein freundliches Gespräch guttun würde?

Dann nehmen Sie gerne Kontakt zu uns auf. Ansprechpartnerin ist Karin Maisel-Höhne (kloenzeit@senioren-buero-windeck.de, Tel.: 0160 4500878). Ganz gleich, ob Sie regelmäßig angerufen werden möchten oder zunächst einfach mehr über „KlönZeit" erfahren wollen: Wir hören Ihnen zu und freuen uns, von Ihnen zu hören. Sie müssen nichts vorbereiten und keine besonderen Worte finden. Ein erster Anruf darf ganz unkompliziert beginnen – in Ihrem Tempo und so, wie es für Sie passt.

Vielleicht ist genau jetzt der richtige Moment für ein erstes Kennenlernen. Denn manchmal beginnt etwas richtig Schönes mit drei ganz einfachen Worten:

„Hallo, wie geht's?"

Birgit Amelsberg




Can He Save Me?
Autorenlesung in unserem Gemeindehaus!
Mittwoch, 17.02.2027
19 Uhr
Mit Christina Krüger
Gemeindehaus Rosbach
Kirchstraße 13 51570 Windeck
Eine Anmeldung hilft bei der Planung
frank.dannenberg@ekir.de
Wir freuen uns auf dich!

Loslassen – der Wohlfühlgottesdienst zum Wochenausklang

Einen Moment der Ruhe – eine Zeit zum Innehalten – ein Ort, um Gott zu begegnen.

Wir laden herzlich ein zu unserem Abendgottesdienst!

Wann: Freitag, **19. Februar** 2027, 18:30 Uhr

Wo: Johanneskirche Dattenfeld

Thema: **Auftanken – Zeit für mich, Zeit für Gott**

Es erwartet Sie eine stimmungsvolle Atmosphäre mit Musik, Impulsen für die Seele und Raum zum Gebet.

Wir freuen uns auf Sie!

Das Abendgottesdienstteam
Marion Suttmann-König, Barbara Zierden, Birgit Amelsberg



Vier Kerzen

Eine Kerze für den Frieden,
weil der Streit nicht wirklich ruht.

Für den Tag voll Traurigkeiten
eine Kerze für den Mut.

Eine Kerze für die Hoffnung
gegen Angst und Herzensnot,
wenn Verzagtsein unseren Glauben
heimlich zu erschüttern droht.

Eine Kerze, die noch bliebe,
als die wichtigste der Welt;
eine Kerze für die Liebe,
weil nur diese wirklich zählt.

Rainer Maria Rilke



Weihnachtssegen für Trauernde an Heiligabend auf dem Friedhof

Sie lesen es hier im Gemeindebrief: Die Kirchengemeinde und viele Menschen mit ihr bereiten sich auf Weihnachten vor. Familie, Gottesdienst, Essen, Zusammenkommen. Ein schönes Fest.

Ein schönes Fest?

Nicht für alle. Für Menschen, die im ersten, zweiten, x-ten Jahr ihrer Trauer sind oder für die besonders Weihnachten mit schmerzlichen Erinnerungen verbunden ist, stellen die Weihnachtstage eine große Herausforderung dar. Für sie ist das, was andere an Weihnachten lieben, oft schwierig.

Deswegen bietet Pfarrerin Anneke Ihlenfeldt von unserem Evangelischen



"Segen An der Agger" Pfarrerin A. Ihlenfeldt

Kirchenkreis An der Agger einen Weihnachtssegen für Trauernde an.

Am **Dienstag, 24.12.2026**, um 11 Uhr auf dem Friedhof im Siegbogen.

Es gibt eine kurze Andacht und für alle, die mögen, einen persönlichen Segen.

Seien Sie herzlich willkommen und behütet!

www.ekagger.de

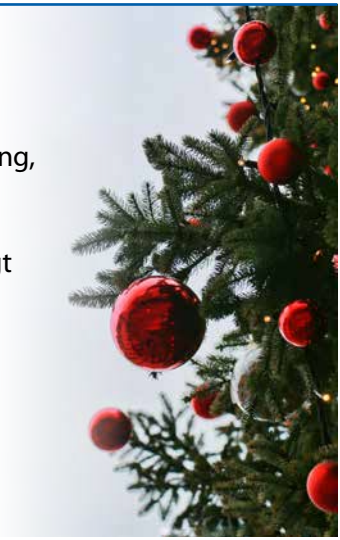
Weihnachtslegende

Wir sollten es versuchen,
trotz Gans und Pfefferkuchen,
dass Frieden wird auf Erden.
Mal muss das doch was werden.

Mit Hoffnung, Mut und Zuversicht,
sonst bringt das ganze Feiern nichts.

Setzt euch um Tann und Fichte,
macht nicht das Licht zunichte,
hört auf, euch zu verrenken –
wir sollten uns beschenken
mit Hoffnung,
Mut und
Zuversicht,
sonst bringt
der ganze
Rummel
nichts.

Heinz Kahlau




Salvatorkirche in Rosbach
13. Dezember 2026
3. Advent · 17:00 Uhr
»Kerzenlicht«
Kantorei Rosbach
mit Instrumentalensemble
Leitung: Michael Ullrich
Der Eintritt ist frei! Eine Spende wird erbeten.
Kontakt: 02292-5791
www.kirche-rosbach.de



KI-generiert

06. Dezember	**2. Sonntag im Advent**		
09:30 Uhr	Rosbach		Gerlinde Braun
11:00 Uhr	Öttershagen	Familiengottesdienst, Kinderchor	Gerlinde Braun
13. Dezember	**3. Sonntag im Advent**		
09:30 Uhr	Dattenfeld		Birgit Amelsberg
09:30 Uhr	Rosbach	Neue Liturgie	Dietrich Dyck
11:00 Uhr	Leuscheid	Neue Liturgie	Dietrich Dyck
20. Dezember	**4. Sonntag im Advent**		
09:30 Uhr	Rosbach		Martin Engelberth
11:00 Uhr	Leuscheid		Martin Engelberth
24. Dezember	**Heiliger Abend**		
11:00 Uhr	Friedhof Sieg	Weihnachtssegen	Anneke Ihlenfeldt
15:00 Uhr	Rosbach	Krabbelgottesdienst	Oliver Cremer
15:00 Uhr	Leuscheid	Familiengottesdienst	Dorle Böttcher
15:30 Uhr	Schladern	Familiengottesdienst	Birgit Amelsberg
16:00 Uhr	Öttershagen	Familiengottesdienst	Gerlinde Braun
17:00 Uhr	Dattenfeld	Familiengottesdienst	Birgit Amelsberg
17:00 Uhr	Rosbach	Familiengottesdienst	Dietrich Dyck
22:00 Uhr	Rosbach		Oliver Cremer
25. Dezember	**1. Weihnachtstag**		
06:00 Uhr	Leuscheid	Posaunenchor	Günter Klein
10:00 Uhr	Rosbach	Kantorei	Gerlinde Braun
26. Dezember	**2. Weihnachtstag**		
10:00 Uhr	Dattenfeld	Singegottesdienst	Oliver Cremer
31. Dezember	**Altjahresabend**		
16:00 Uhr	Geilhausen	Abendmahl	Oliver Cremer
17:00 Uhr	Leuscheid	Abendmahl	Günter Klein
17:30 Uhr	Rosbach	Abendmahl	Oliver Cremer

Gottesdienstplan Januar

01. Januar	**Neujahr**		
18:00 Uhr	Öttershagen	Abendmahl, Neue Liturgie	Dietrich Dyck
03. Januar	**2. Sonntag nach dem Christfest**		
09:30 Uhr	Rosbach		Dietrich Dyck
11:00 Uhr	Schladern	Abendmahl	Dietrich Dyck
10. Januar	**1. Sonntag nach Epiphanias**		
09:30 Uhr	Rosbach		Günter Klein
09:30 Uhr	Dattenfeld		Birgit Amelsberg
11:00 Uhr	Leuscheid		Günter Klein
18:00 Uhr	Öttershagen	Allianzeröffnung, Neue Liturgie	Gerlinde Braun
17. Januar	**2. Sonntag nach Epiphanias**		
10:00 Uhr	Rosbach	Allianzabschluss, Abendmahl	O. Cremer/N. Lemke
24. Januar	**3. Sonntag nach Epiphanias**		
09:30 Uhr	Dattenfeld	Abendmahl	Dietrich Dyck
09:30 Uhr	Rosbach	Neue Liturgie	Martin Engelberth
11:00 Uhr	Öttershagen	Neue Liturgie	Martin Engelberth
11:00 Uhr	Leuscheid	Abendmahl	Dietrich Dyck
31. Januar	**Letzter Sonntag nach Epiphanias**		
11:00 Uhr	Leuscheid	anschl. Neujahrsempfang	Gerlinde Braun
11:00 Uhr	Öttershagen	Lichtblicke (10 Uhr Frühstück)	Dietrich Dyck



07. Februar	**Estomihi**		
09:30 Uhr	Rosbach		Gerlinde Braun
11:00 Uhr	Schladern		Gerlinde Braun
14. Februar	**Invokavit (1. Sonntag in der Passionszeit)**		
09:30 Uhr	Rosbach	Predigtreihe, Abendmahl	Oliver Cremer
09:30 Uhr	Dattenfeld	Predigtreihe, Abendmahl	Dietrich Dyck
11:00 Uhr	Öttershagen	Predigtreihe, Abendmahl	Oliver Cremer
11:00 Uhr	Leuscheid	Predigtreihe	Dietrich Dyck
19. Februar			
18:30 Uhr	Dattenfeld	Wohlfühlgottesdienst	Birgit Amelsberg
21. Februar	**Reminiszere (2. Sonntag in der Passionszeit)**		
09:30 Uhr	Rosbach	Auftakt Grüner Hahn, Neue Liturgie	Oliver Cremer
11:00 Uhr	Leuscheid	Abendmahl	Günter Klein
28. Oktober	**Okuli (3. Sonntag in der Passionszeit)**		
09:30 Uhr	Rosbach	Predigtreihe, Neue Liturgie	Dietrich Dyck
09:30 Uhr	Dattenfeld	Predigtreihe	Gerlinde Braun
11:00 Uhr	Öttershagen	Predigtreihe	Gerlinde Braun
11:00 Uhr	Leuscheid	Predigtreihe, Neue Liturgie	Dietrich Dyck

Predigtreihe im Winter

Ab Mitte Januar dürfen Sie wieder online abstimmen:

Worüber sollen wir am 14.2., 28.2. und am 7.3. in unseren Gottesdiensten predigen?

Die Themen werden bis Anfang 2027 ausgearbeitet und über die Homepage vorgestellt.

www.kirche-rosbach.de



Perspektivenwechsel

Advent heißt Warten!
Nein, die Wahrheit ist
Dass der Advent nur laut und schrill ist.
Ich glaube nicht,
dass ich in diesen Wochen zur Ruhe kommen kann,
dass ich den Weg nach innen finde,
dass ich mich ausrichten kann auf das, was kommt.
Es ist doch so,
dass die Zeit rast.
Ich weigere mich zu glauben,
dass etwas Größeres in meine Welt hineinscheint,
dass ich mit anderen Augen sehen kann.
Es ist doch ganz klar,
dass Gott fehlt.
Ich kann unmöglich glauben,
nichts wird sich verändern.
Es wäre gelogen, würde ich sagen:
Gott kommt auf die Erde.

Und nun bitte den Text zeilenweise von unten nach oben lesen!

Iris Macke



KI-generiert

Rückblick

Anfang Oktober besuchte uns das Visitationsteam des Kirchenkreises An der Agger. In dieser Zeit erlebten wir eine gute Gemeinschaft und möchten uns für Rückmeldungen und Anregungen herzlich bedanken.

Diese Herzlichkeit, so das Visitationsteam rund um Superintendent Michael Braun, spiegelte sich angenehm in allen besuchten Gruppen und Veranstaltungen der Kirchengemeinde wieder. Wir sind eine einladende Gemeinde, die jedem mit Wertschätzung begegnet.

Die Vermittlung des Glaubens ist in unserer Gemeinde auf eine Vielzahl haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden verteilt, die mit Einsatz und Freude ganz unterschiedliche Angebote (Chören, Jungscharen, Gottesdienste und Kreise) mit Leben füllen. Jesus Christus ist unser Mittelpunkt, unser Kern und Halt, unser Antrieb – das war für das Visitationsteam spürbar.

Auch in der Kommunalgemeinde, der Ökumene und der Evangelischen Allianz nehmen wir, so Superintendent Braun, eine Schlüsselstellung ein. Bei einem gemeinsamen Gespräch mit Bürgermeisterin Alexandra Gauss und Vertretern der anderen ortsansässigen Gemeinden, wurde das noch einmal bestätigt. Obwohl wir als Kirchengemeinde keine Kita, keine Schule



oder kein Seniorenheim betreiben, so ist unsere Arbeit für die Kommunalgemeinde wichtig und nicht mehr wegzudenken. Ebenso freut sich die Allianz über eine stimmige und gute Zusammenarbeit auf Augenhöhe.

So gehen wir nach der Visitationswoche gestärkt ins neue Jahr und hoffen, die Mut machenden Impulse des Visitationsteams umsetzen zu können.

Ausblick

Neugestaltung des Kirchplatzes in Rosbach

Ein Team des Bauausschusses hat sich diesem Thema gewidmet. Erste Anregungen und Ideen wurden gesammelt. Zur Zeit in werden konkrete Planungsentwürfe mit Kostenschätzungen erstellt.

Visitation – Weiterentwicklung

Das Visitiationsteam ermutigte das Presbyterium nächste Schritte der geistlichen Gemeindeentwicklung zu planen und dann auch zu gehen.

Wo können Veränderungen unsere Gemeinde bereichern und im Glaubensalltag weiterführen?

Wir haben uns diesen Fragen gestellt und möchten uns der Themen: „Mittlere Generation“ und „Die Beziehung zwischen den Generationen“ annehmen.

Außerdem beauftragten wir den Ausschuss für Theologie, Gottesdienst und Kirchenmusik sowie den Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit sich im ersten Halbjahr 2027 zu treffen, um die Themen Kirchenmusik bzw. Werbung in den Blick zu nehmen.

Wir freuen uns schon auf die Ergebnisse, die wir demnächst mit Ihnen zusammen erleben dürfen.



Gemeindebriefverteiler gesucht!

Liebe Leserin, lieber Leser

„Unsere Gemeinde“ erscheint regelmäßig in vier Ausgaben im Jahr. Wir – das Redaktionsteam – bekommen viel positive Resonanz. Konstruktive Kritik nehmen wir gerne auf und unser Ziel ist es, Ihnen mit jeder Ausgabe zum einen Informationen über unsere Kirchengemeinde zu liefern aber auch Freude beim Lesen zu bereiten.

Leider wird es immer schwieriger Verteiler zu finden.

Ein schöner Abendspaziergang lässt sich wunderbar mit dem Verteilen verbinden.

Hätten Sie nicht Lust?
Es würde uns sehr freuen.

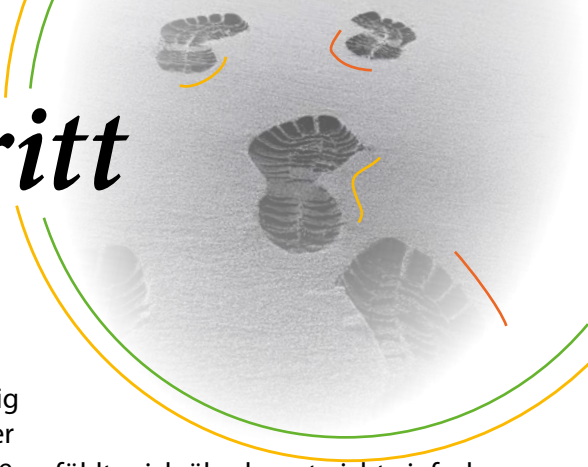
Dringend suchen wir Verteiler für die nachfolgenden Straßen:

1. **Dattenfeld:** Am Kolbenberg, Dreifelder Kirchweg
2. **Kleehahn:** Am Rosbach, Hasenacker, Im Kleehahn, Königsberger Str., Langenberger Str., Rathausstraße ab Nr. 67, Rehfeld

Sollten Sie generell bereit sein, den Gemeindebrief zu verteilen, vielleicht auch nur in Vertretung, so melden Sie sich bitte. Wir freuen uns über jede helfende Hand.

Kontakte: Gemeindebüro, Tel.: 5791

Ein kleiner Schritt mit Gott



Liebe Kinder, kennt ihr das auch?

Manchmal macht einem etwas richtig Angst. Vielleicht der erste Tag in einer neuen Gruppe, in einer neuen Schule, eine schwierige Aufgabe oder etwas, das du noch nie gemacht hast. Aber wenn du Angst hast, dann kannst du einfach zu Gott sagen: „Lieber Gott, ich habe Angst. Bitte geh mit mir." Du kannst dir vorstellen, dass Gott deine Hand hält – auch wenn du ihn nicht sehen kannst. Denn er hat versprochen: „Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir!"

Dazu habe ich eine Geschichte von der kleinen Mia gefunden, die ich euch gerne weitererzählen möchte:

Mia stand vor der Tür ihres neuen Kindergartens und wollte nicht hineingehen, denn sie hatte große Angst, was auf sie zukommen würde: Neue Kinder, eine neue Erzieherin, ein großer Raum mit vielen Spielsachen und am Schlimmsten war, dass sie niemanden kannte. Mia hielt die Hand ihrer Mama ganz fest und hoffte, dass die Mama mitgehen würde. Die aber strich ihr über die Haare und sagte:

„Heute musst du deinen ersten kleinen Schritt alleine machen." Ein kleiner Schritt. Das klang so einfach. Aber es fühlte sich überhaupt nicht einfach an. Mia nahm Mamas Hand noch einmal ganz fest. Dann ließ sie los. Sie machte einen Schritt. Dann noch einen. Und noch einen. An der Tür drehte sie sich um, winkte der Mama zu und ging hinein.

Am Nachmittag erzählte Mia ihrer Mama von ihrer Angst und fragte, ob es schlimm sei, Angst zu haben. Mama schüttelte den Kopf. „Nein. Angst zu haben ist nicht schlimm. Mut bedeutet nicht, dass man keine Angst hat. Mut bedeutet manchmal einfach, dass man trotzdem einen kleinen Schritt macht. „Einen kleinen Schritt", dachte Mia, „das schaffe ich".

In dieser Nacht lag Mia im Bett und dachte noch einmal über den Tag nach. Sie dachte an die neue Tür. An ihren ersten Schritt. Und daran, wie Mama draußen gestanden hatte. Dann erinnerte sie sich an einen Satz, den ihre Oma ihr einmal gesagt hatte: „Wenn du Angst hast, kannst du mit Gott reden. Gott ist auch da, wenn du ihn nicht sehen kannst." Mia zog die Decke bis zur Nase. „Lieber Gott",

flüsterte sie, „morgen muss ich wieder in den Kindergarten. Ich habe ein bisschen Angst. Aber ich mache wieder einen kleinen Schritt. Und du kannst ja mitkommen." Dann schloss sie die Augen und schlief ein.

Vielleicht sind wir manchmal wie Mia. Wir stehen vor einer Tür und wissen nicht, was dahinter ist. Ein neuer Anfang. Eine schwierige Entscheidung. Eine Veränderung, die wir uns nicht ausgesucht haben. Ein Weg, von dem wir noch nicht wissen, wohin er führt. Dann wünschen wir uns vielleicht, dass jemand unsere Hand nimmt und sagt: „Du musst keine Angst haben. Ich bin bei dir." Genau das sagt Gott zu uns.

„Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir; hab keine Angst, denn ich bin dein Gott!" Das ist die Jahreslosung für 2027 aus Jesaja 41,10. Gott verspricht uns nicht, dass jede Tür leicht zu öffnen ist. Aber er verspricht: Du musst deinen Weg nicht allein gehen. Und manchmal genügt für den Anfang ein ganz kleiner Schritt.

Als ich diese Geschichte für euch aufgeschrieben habe, schien die Sonne warm in mein Arbeitszimmer – aber mit großen Schritten geht es auf Weihnachten zu. Ich wünsche euch eine schöne Advents- und eine gesegnete Weihnachtszeit.

Birgit Amelsberg

Kinderfreizeit: 18. – 24.07.



Coole Gruppen für coole Kids



Jugendkreise und Teentreffs

Kontaktdaten und weitere Infos finden Sie/findest du hinten im Gemeindebrief oder auf unserer Homepage unter www.kirche-rosbach.de

Kinderkreise		
Krabbelgruppe	Mi. 09:30 Uhr	Gemeindezentr. Dattenfeld
Eltern-Kind-Kreis	Do. 09:00 Uhr	Gemeindezentr. Öttershagen

Jungschar		
Rosbach, ab 6 Jahren ab 11 Jahren	Fr. 15:00 Uhr Fr. 17:00 Uhr	Backstube Gemeindehaus Rosbach
Öttershagen	Mi. 15:00 Uhr	Gemeindezentrum

Jugendtreff		
Dattenfeld	Di. 18:30 Uhr	Gemeindezentrum
Backstube Rosbach	Fr. 18:30 Uhr	Backstubenkeller

BACKSTUBE

Glaube | Action | Gemeinschaft – das alles ist Backstube. Der wöchtliche (Kult-)Jugendtreff für Teens ab 14 Jahren.

Immer freitags
ab 18:30 Uhr

In der Backstube in Rosbach.
Kirchplatz 6. (neben der Ev. Kirche)









Chöre		
Kinderchor	Mi. 12:30 Uhr	Bodenbergschule Schladern
Kantorei Rosbach	Di. 19:30 Uhr	Gemeindehaus Rosbach
StormCorner Voices	Mi. 19:00 Uhr	Gemeindezentr. Öttershagen
RoDa-Brass	Di. 19:30 Uhr	Johanneskirche Dattenfeld

Gottesdienste in den Altenheimen		Dezember	Januar	Februar
CBT-Wohnhaus St. Josef, Dattenfeld	Fr. 10:30 Uhr	18.12.	29.01.	19.02.
Bonifatius Altenheim Hurst, Hohe Str. 101	Fr. 10:00 Uhr	11.12.	15.01.	19.02.
Mitarbeiterkreis				
Bezirk 1, GZ Dattenfeld	Do. 18:30 Uhr	17.12.	28.01.	-
Frauenhilfe				
Imhausen	Mi. 15:00 Uhr	16.12.	20.01.	17.02.
Geilhausen	Fr. 15:00 Uhr	-	29.01.	26.02.
Frauenkreis Rosbach				
Gemeindehaus Rosbach	Mi. 15:00 Uhr	09.12.	20.01.	10.02.
Frauengesprächskreis				
Cappuccino für die Seele, GZ Dattenfeld	Di. 09:00 Uhr	08.12.	12.01.	09.02.
Backstube Rosbach	Mi. 19:00 Uhr	16.12.	20.01.	17.02.
Männerkreis				
Backstube	Fr. 15:00 Uhr	-	-	05.02.
Handarbeitskreis				
Rosbach, Backstube	Mo. 14:30 Uhr	-	25.01.	22.02.
Seniorentreff				
Rosbach, Backstube	Do. 14:30 Uhr	-	28.01.	11. | 25.02.

Marli Spieker

Wenn Gott ins Leben funkt



Marli Spieker wurde am 2. Mai 1945 geboren. Sie wuchs im Süden Brasiliens in einer ungewöhnlichen Umgebung auf: Ihre Eltern arbeiteten für die Heilsarmee und leiteten ein Kinderheim, in dem neben ihren eigenen Kindern rund 65 Waisenjungen lebten. Bereits als Kind lernte Marli dadurch die Not anderer Menschen kennen. Im Alter von etwa fünf Jahren musste sie ihre Familie verlassen und besuchte ein britisches Internat. Die Trennung von ihren Eltern und die schwierige Atmosphäre dort prägten sie sehr. Als Jugendliche litt sie unter großer innerer Not und Depressionen. In einem Gottesdienst wandte sie sich schließlich an Gott – zunächst nicht aus großer Glaubensgewissheit, sondern ganz ehrlich aus ihrer Verzweiflung heraus. Diese Erfahrung wurde zu einem wichtigen Wendepunkt in ihrem Leben. Schon mit 17 Jahren begann Marli, sich missionarisch und sozial für Menschen am Rand der Gesellschaft einzusetzen. Sie arbeitete unter anderem in den Slums, Bars und Bordellen brasilianischer Großstädte. Ihr besonderes Anliegen wurden Frauen, die unter Armut, Gewalt, Ausbeutung und gesellschaftlicher Ausgrenzung litten. Später heiratete sie den deutschstämmigen Edmund Spieker. Gemeinsam waren sie viele Jahre mit Trans World Radio (TWR) verbunden. Durch die Radioarbeit entdeckte Marli die Möglichkeit, Frauen nicht nur persönlich, sondern weltweit zu erreichen.

Eines Tages sah Marli während einer Busfahrt 1997 in Singapur eine Frau, die vollständig von einer schwarzen Burka verhüllt war. Dieser Anblick beschäftigte sie zutiefst. Sie empfand die Frau als Sinnbild für Millionen von Frauen, deren Leben von Not, Unterdrückung und Hoffnungslosigkeit geprägt war. Aus diesem Erlebnis entstand die Frage: „Herr, wie kann ich diesen Frauen Licht bringen?“

Marli kannte die Möglichkeiten des Radios und die Kraft des Gebets. So entstand gemeinsam mit TWR die weltweite Initiative „Projekt Hannah“. Ziel war es, Frauen durch Gebet, christliche Radiosendungen und praktische Hilfe Hoffnung zu vermitteln. Der Name „Hannah“ erinnert an Hanna aus dem Alten Testament, die für ihren sehnlichen Kinderwunsch betete. Das Gebet wurde zu einem zentralen Fundament der Arbeit. Aus Projekt

Hannah entwickelte sich eine weltweite Gebetsbewegung. Gleichzeitig entstand die Radiosendung „Women of Hope" – „Frauen mit Hoffnung", die Frauen in vielen Ländern und Sprachen erreichte. Bereits einige Jahre später wurden die Programme in Dutzenden Sprachen ausgestrahlt.

Marli Spieker leitete die internationale Arbeit viele Jahre. Sie reiste durch Afrika, Asien und Südamerika und begegnete Frauen in sehr unterschiedlichen Lebenssituationen. Dabei ging es ihr nicht nur darum, über den christlichen Glauben zu sprechen, sondern Frauen Würde, Ermutigung, Bildung und Hoffnung zu vermitteln.

Nach fast 20 Jahren gab Marli die internationale Leitung ab. 2016/2017 wurde aus Projekt Hannah die heutige Arbeit „TWR Women of Hope". Ihre Nachfolgerin als internationale Leiterin wurde Dr. Peggy Banks. Die Arbeit wurde weiterentwickelt und verbindet bis heute Gebet, Medienarbeit und die Ermutigung von Frauen weltweit.

Heute wird Women of Hope in zahlreichen Ländern und Sprachen weitergeführt. Marlis ursprüngliche Vision – Frauen durch Gebet und Medien Hoffnung zu bringen – ist dabei erhalten geblieben.

Besonders berührend finde ich, dass Marli Spieker selbst nicht von Anfang an eine „große Glaubensheldin" war. Sie erzählt sehr offen von ihren eigenen Ängsten, Verletzungen und Glaubenszweifeln. In einem Interview sagte sie sinngemäß, dass sie eher der Typ Martha als der Typ Maria sei: Sie wolle etwas tun, anpacken und sehen, dass etwas geschieht. Gerade deshalb eignet sie sich meiner Meinung nach wunderbar als Beispiel für eine Frau des Glaubens: Nicht weil ihr Leben problemlos war, sondern weil sie ihre eigenen Erfahrungen, ihre Verletzungen und ihre Begabungen in Gottes Hände legte. Sehr schön passt dazu ihr Lebensmotto: „Eine Frau, die Ja zu Gott sagt, kann mehr bewirken, als sie sich jemals vorstellen kann."

Über Marli Spieker gibt es auch eine ausführliche Biografie von Sonja Kilian mit dem Titel „Marli Spieker – Wenn Gott ins Leben funkt". Darin wird ihre bewegte Kindheit, ihre Berufung, ihre Arbeit mit TWR und die Entstehung von Projekt Hannah bzw. Women of Hope ausführlicher erzählt. Auch der ERF hat 2026 noch einmal ausführlich über ihr Leben berichtet.



Als Marli die internationale Leitung von „Women of Hope“ abgab, ging eine Aufgabe, die ihr Leben über viele Jahre bestimmt hatte, zu Ende. Doch für Marli bedeutet das nicht, dass ihre Geschichte zu Ende ist. Sie musste lernen, eine neue Lebensphase anzunehmen – mit gesundheitlichen Herausforderungen, mit Verlusten und mit der Frage: Was ist meine Aufgabe jetzt? In einem aktuellen Gespräch im September 2026 erzählt sie offen darüber. Sie spricht über Krisen, über Trauer und darüber, was ihr geholfen hat, immer wieder neue Perspektiven zu finden. Dabei bleibt ihr Glaube der rote Faden ihres Lebens. Vielleicht ist gerade das eine der schönsten Botschaften, die Marli Spieker heute weitergeben kann: Eine Aufgabe kann enden. Eine Berufung nicht unbedingt. Gott kann einen Menschen in jeder Lebensphase gebrauchen – manchmal ganz anders, als wir es uns vorgestellt haben. Marli Spieker hat Frauen auf der ganzen Welt Hoffnung zugesprochen. Heute erzählt ihr eigenes Leben von dieser Hoffnung. Und vielleicht ist das ihr wichtigstes Zeugnis: Auch wenn sich das Leben verändert, bleibt Gott derselbe. Und auch im Alter darf man gespannt sein, was er noch vorhat.

für Sie recherchiert: Birgit Amelsberg
Quelle: Biografie: Sonja Kilian, Marli Spieker – Wenn Gott ins Leben funkt, ERF Medien, Women of Hope, Wikipedia

Zum Thema

Lied zur Jahreslosung 2027

Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir.

Hab keine Angst, denn ich bin dein Gott!

Halte Dich fest, halt Dich fest an mir.

Ich stärke dich und helfe dir in aller Not.

Die Furcht dringt unaufhaltsam in die Herzensräume ein.

Ich fühl mich ausgeliefert, mutterseelenallein.

Das Herz beginnt zu pochen und es fängt zu rasen an.

Ich merke, dass ich selber mich durch nichts beruhigen kann.

Dann spür ich tief in mir ein Wort, ein Seelen-Licht.

Ein Wort von Gott, indem er sagt: „Vergissmeinnicht!“

Die Angst macht mich kleinmütig, raubt mir fast meinen Verstand.

Sie führt mich in die Irre, so wie von Geisterhand.

Der Mut ist längst verflogen, mutlos schleiche ich mich fort –

verkümmerte Verzagtheit die verzagt in mir rumort.

Dann spür ich tief in mir ein Wort, ein Seelen-Licht.

Ein Wort von Gott, indem er sagt: „Vergissmeinnicht!“

Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir.

Hab keine Angst, denn ich bin dein Gott!

Halte Dich fest, halt Dich fest an mir.

Ich stärke dich und helfe dir in aller Not.

Heiko Bräuning/David Plüss

Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir

Das Buch zur Jahreslosung 2027



Gottes Zusage, die durch unsichere Zeiten trägt

Das Buch zur Jahreslosung 2027 („Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir") zeigt, wie Gottes Nähe Angst verwandelt und Vertrauen stärkt. Die Bestsellerautorinnen Heike Malisic und Beate Nordstrand verbinden biblischen Tiefgang mit alltagsnahen Impulsen, ermutigenden Übungen und persönlichen Erfahrungen. Ein inspirierender Begleiter für Einzelne, Gruppen und Hauskreise – um Gottes Zusage im Jahr 2027 bewusst zu leben.

Mit 12 Monatsprojekten und inspirierenden Segenssätzen begleitet dich diese Jahreslosung durch das ganze Jahr. Spüre Gottes Nähe, lasse die Angst hinter dir, und erlebe, wie seine Zusage dein Herz berührt und dein Leben Schritt für Schritt verändert.

Die Autorinnen nähern sich dem Thema von zwei Seiten: Sie erklären den historischen und theologischen Hintergrund des Verses in Jesaja 41, zeichnen nach, wie eng Angst und Vertrauen im Glauben miteinander verwoben sind und verbinden das mit psychologischen Erkenntnissen über Mut und innere Stärke. Persönliche Geschichten aus dem Netzwerk der Autorinnen geben dem Buch Tiefe und Glaubwürdigkeit.

von Beate Nordstrand (Autor), Heike Malisic (Autor)

ISBN-10: 3417010853
ISBN-978-3417010855 | Preis: 10,95 €

Tafel Windeck
Tafel für Herz und Seele
Träger: „Windeck Hilft!" e.V.
Bundesverband Deutsche Tafel e.V.
Landesverband der Tafeln in Nordrhein-Westfalen e. V.

Nicht alle Menschen haben ihr tägliches Brot!

dienstags ab 8:00 Uhr
Pfarrer-Stiesch-Platz 3 in Windeck-Rosbach
www.windeck-hilft.de

Kaufhaus für Alle:

Möbel, Hausrat, Kleinelektrogeräte, Fahrräder, Lampen usw. zu fairen Preisen

donnerstags 15:00 – 18:00 Uhr

samstags 09:30 – 12:30 Uhr,
Maueler Weg 10, 51570 Windeck-Rosbach

Stiftung – Empfangen, Danken, Teilen

Unsere Stiftung „Empfangen, Danken, Teilen" will bei rückläufigen Steuereinnahmen zusätzliche Einnahmen für die Kirchengemeinde sichern und damit helfen, wichtige Aufgaben auch weiterhin zu erfüllen. Es werden dazu weitere Stifter und Spender gesucht, die diese wichtige Aufgabe unterstützen wollen. Zuwendungen an Stiftungen sind steuerlich begünstigt.

Bei Fragen steht Ihnen Rainer Land gerne zur Verfügung.

TEILEN · DANKEN · EMPFANGEN

Konto für Spenden und Zustiftungen:
VR Bank Bonn Rhein-Sieg eG
IBAN: DE 90 3706 9520 6900 0620 18
BIC: GENODED1RST
Verwendungszweck: „Spende Stiftungsvermögen für (bitte selbst wählen)"

Redaktionsschluss für die Ausgabe 281: März – Mai. '27 ist der 15. Januar 2027, Thema: Perspektivenwechsel

Verantwortlich für den Inhalt dieses Gemeindebriefes ist der Redaktionsausschuss unserer Kirchengemeinde unter der Leitung von Birgit Amelsberg. Anfragen bitte per Mail an: **rosbach@ekir.de**



Ansprechpartner	Kontaktadresse	Telefon
Gemeindebüro Mo. und Fr.: 09:00 – 12:30 Uhr Do.: 15:00 – 18:00 Uhr Barbara Zierden Kirsten Sommer	Kirchplatz 8, 51570 W.-Rosbach rosbach@ekir.de www.kirche-rosbach.de	02292-5791
Pfarrer Dr. Oliver Cremer Vorsitzender des Presbyteriums *(donnerstags dienstfrei)*	Kirchplatz 8, 51570 W.-Rosbach oliver.cremer@ekir.de	02292-9111085
Diakon Dietrich Dyck **im Gemeinsamen Pastoralen Amt** *(montags dienstfrei)*	Zum Kuppenfeld 5, 51570 W.-Halscheid dietrich.dyck@ekir.de	02292-9560812
Gemeindemitarbeiterin **Gerlinde Braun** *(montags & samstags dienstfrei)*	Alte Stroth 2a, 57586 Weitefeld gerlinde.braun@ekir.de	0170 8237529
Gemeindemitarbeiterin **Anna Sudermann** *(montags & samstags dienstfrei)*	Heldenwiese 47, 57520 Steinebach anna.sudermann@ekir.de	0160 7010632
Kirchmeisterin Sonja Brühan *(Personal)*	Bahnhofstr. 12, 51570 Windeck-Au sonja.bruehan@ekir.de	02682-968672
Kirchmeister Frank Dannenberg *(Finanzen/stellvertr. Vorsitzender)*	Kirchstr. 8, 51570 W.-Rosbach frank.dannenberg@ekir.de	02292-680404
Prädikantin Birgit Amelsberg	Am Park 10, 51570 W.-Dattenfeld birgit.amelsberg@ekir.de	02292-2972
Gemeindehäuser Gemeindehaus Rosbach Backstube Rosbach Gemeindezentrum Dattenfeld Gemeindezentrum Öttershagen	 Kirchstr. 13 Kirchplatz 6 Bergische Str. 30 An der alten Dorfschule 1	 02292-680908 02292-3948797
Diakoniestation Windeck Ambulanter Pflegedienst Mo. – Fr.: 09:00 – 15:00 Uhr Büro Rosbach Di., Do.: 08:00 - 12:00 Uhr	 Siegtalstr. 37, 51570 W.-Herchen Rathausstr. 64, 51570 W.-Rosbach	 02243-80160 02292-9298053
Ev. Telefonseelsorge	Tag und Nacht, kostenlos	0800-1110111

Compassion
Kinder zum Äußersten lieben
im Namen Jesu

Helmut Jost & Friends

Let there be love at Christmas Time

Ein stimmungsvolles, souliges und feierliches Weihnachtskonzert – die perfekte Einstimmung auf die schönste Zeit des Jahres.

17. Dezember

19:30 Uhr, kabelmetal, Schladern

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Windeck-Imhausen

Vorverkauf: 15 €
Ermäßigt: 10 €
(für Kinder bis 14 Jahre)